

# Der Input-Output-Gap Österreichs im Bereich F&E

24. April 2024

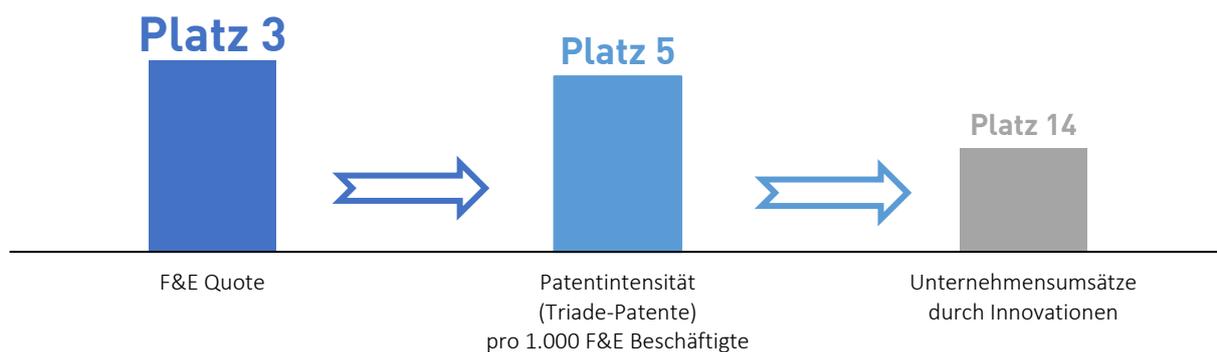
Abteilung für Wirtschaftspolitik

Österreich hat seine Forschungsintensität in den letzten beiden Dekaden deutlich erhöht und die F&E-Quote von 1,9 % im Jahr 2000 auf 3,3 % des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2023 angehoben. Im EU-Vergleich (Daten aus 2022) weist Österreich hinter Belgien und Schweden sogar die **dritthöchste F&E-Quote** aus. **Im OECD-Vergleich** nimmt Österreich jedoch nur **Rang 9** ein.

Eine große Herausforderung stellt nach wie vor die Überführung von F&E-Input in messbaren F&E-Output dar. So liegt Österreich bei den Triade-Patenten - das sind solche, die in den drei großen weltweiten Patentämtern in Europa, Japan und den USA angemeldet werden und daher auf besonders bedeutsame Erfindungen hindeuten – zwar auf einem guten **5. Platz in der EU**. Bei der **Vermarktung von Innovationen** besteht jedoch noch Luft nach oben: Bei den Unternehmensumsätzen aus Innovationen befindet sich Österreich knapp unter dem EU-Durchschnitt auf **Platz 14**.

Bei der F&E-Quote liegt Österreich EU-weit auf Rang 3, beim Innovationsumsatz nur auf Platz 14

Platzierung Österreichs im EU-Vergleich



Quelle: OECD, Eurostat.

Die Ursache liegt an den Reibungsverlusten in der Genese eines innovativen Produktes. Häufig fehlt es innovativen Unternehmen an einem hinreichenden **Zugang zu Risikokapital**. Mit einem Anteil von nur 0,04 % **Venture Capital Investitionen** (gemessen am BIP) hinkt Österreich **deutlich hinter den führenden OECD-Ländern hinterher**.

**FAZIT:** Die forschungs- und innovationspolitischen Weichenstellungen von heute entscheiden über die Standortqualität von morgen. Bis 2030 soll **Österreich unter den Top 5 im European Innovation Scoreboard** liegen und die **F&E-Quote auf mindestens 4% des BIP** gesteigert haben. Abgesehen von einer gezielten Unterstützung von **Schlüsseltechnologien**, ist hierzu ein **themenoffener Zugang zu F&E** mit einem ausgewogenen Mix an Policy-Instrumenten essenziell. Ein **zügiger Ausbau von Schlüsselqualifikationen** und ein **starker Fokus auf Spitzenforschung** verkürzt dabei den schwierigen Weg hin zur Technologieführerschaft. Schließlich erfordert ein zukunftsfähiger Standort auch Standortbedingungen, die **radikale Innovationen forcieren**. Dazu gehören neben einem **verbesserten Zugang zu Risikokapital** auch **bestmögliche Rahmenbedingungen zur Erprobung und Umsetzung von Innovationen**.